

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

E x p e d i t i o n : L a n g g a s s e N o . 2 7 .

N o . 116.

D o n u e r s t a g d e n 18. M a i

1876.

G r a s s - V e r s t e i g e r u n g .

Freitag den 19. Mai 1. J. Nachmittags 3 Uhr wird die diesjährige Gras crescenz auf der fiskalischen Kastanienplantage im Linden und der angrenzenden Neuwiese, zusammen 75 Morgen = 16,858 Hectare haltend, zuerst zum Schnitt und dann zur Schafswiese, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet, wozu die Nachflüttigen eingeladen werden.

Fasanerie, den 15. Mai 1876. Königl. Obersörferei.
203 Lindt.

H o l z - V e r s t e i g e r u n g .

Montag den 29. Mai 1. J. und nöthigstens den folgenden Tag, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in den Staatsörfen des Schutzbezirks Stedentroth, Obersörferei Breithardt, in den Distrikten Bäderweg u. s. w. in der Nähe des Hofs Georgenthal folgendes Gehölz zur öffentlichen Versteigerung:

125 Stück Lärchen- und Kiefern-Stämme zu 55,94 Festmeter,
50 " dergleichen Stangen I. Classe,
32 Raummeter Nadel-Scheit-Nuzholz,
88 Nadel-Scheit-Brennholz,
2840 Stück Nadel-Wellen,
23 Raummeter Nadel-Stochholz.

Bleidenstadt, den 14. Mai 1876. Der Obersörfester.
146 Christ.

H o l z - V e r s t e i g e r u n g .

Samstag den 20. Mai Vormittags 11 Uhr wird in dem Bremthaler Gemeindewald Distrikt Baumwald 2e Theil folgendes Gehölz versteigert:

7 eigene Stämme von 9 Festmeter,
27 Raummeter eichenes Scheitholz,

235 Stück eichene Wellen.

Bremthal, den 16. Mai 1876. Der Bürgermeister.
4544 Nordey.

B e k a n n t m a c h u n g .

W e g e n A b r e i s e werden

Montag den 22. Mai, Vormittags 10 Uhr anfangend, im Auctionslocale Friedrichstraße No. 6 folgende Möbel, als: Ein nussb. Sekretär, ein Tafellavier, eine Kommode, ein Sopha, 6 Stühle, 2 vollständige französische Betten, ein Klappisch, Spiegel, Bilder, ein Blumentisch, ein Kleiderschrank, ein Küchen-Schrank, ein Küchentisch, ein Kinderstuhl, Nachttische, Bettwurf, sowie Porzellan, Haus- und Küchengeräthe gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 18. Mai 1876. Der Auctionator.
F. Müller.

R e s t a u r a t i o n S a n d o z ,

Grabensstraße 24,
empfiehlt guten Mittag- und Abendtisch.

4548

B e k a n n t m a c h u n g .

Die Fortsetzung der Versteigerung von Kleiderstücken u. s. w. findet nächsten Montag den 22. Mai Nachmittags 2 Uhr im Auctions-Locale Friedrichstraße No. 6 statt.

D e r A u c t i o n a t o r .

F. Müller.

V e r s t e i g e r u n g v o n S p e z e r e i w a r r e n .

Kommenden Mittwoch den 24. Mai er., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Rathausaal wegen Aufgabe des Geschäftes nachstehende Waaren, als: Kaffee, Zuder, Tortinthen, Chocolade, Malz, Würfel-, Koch- und Candiszucker, Reis, Gerste, Seife, 2 Kisten Bimburger Käse, Essig, Brannwein, Biqueur, alle Sorten Tabake, Cigarren, Surrogat, Hülsenfrüchte, Rüchter, Schrubber, Bürsten, 1 Fass Apfelfraut, 1 Fass Honig, 1 Decimalwaage, 1 Balken- und Brückenwaage, eine Partie Wolle, 1 Kaffemühle und dergl., sodann eine Ladeneinrichtung mit 70 Schubladen, 2 Theken (eichene Platten), Salz- und Mehllästen, sowie 3 Delstannen nebst einer vollständigen Gallerie öffentlich gegen gleichbare Zahlung versteigert.

NB. Die Ladeneinrichtung ist neu und auf das Comportabelste eingerichtet und kommt Vormittags 11 Uhr zum Ausgebot.

Reflectirende wollen sich vorher an die unterzeichneten Auctionatoren wenden, durch welche dieselbe eingesehen werden kann.

Die Waaren kommen in kleinen Partien zum Ausgebot.

Marx & Reinemer, Auctionatoren,
47 Mehaergasse 87. Hochstätte 31.

C i g a r r e n & C i g a r e t t e n .

Eine neue Sendung Import-Havanna-Cigarren zum Preise von 15 bis 40 Mark per 100 Stück ist eingetroffen. Ferner zeige den Empfang echt russischer Cigaretten, mit und ohne Mundstück, aus St. Petersburg an. Auch ist die beliebte Zwischenalt-Cigarre wieder auf Lager.

Herrmann Saemann aus Königsberg i. Pr.,
4583 4 Webergasse 4.

Ein Confirmanden-Rock ist billig zu verkaufen Castellstraße 8, 4366

Notizen.

Heute Donnerstag den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr:
Vergebung des Ausbaues des von Georgenborn nach der Schanze führenden Weges. Zusammensetzung unterhalb Georgenborn an der Ausmündung des Weges auf die Chaussee. (S. Tgl. 109.)
Versteigerung von Hauss- und Küdengeräthen, Deconomiegeräthen &c., in dem Hause Schulgasse 2. (S. Tgl. 114.)
Versteigerung einer großen Parthe Glash- und Porzellanwaaren, in dem hiesigen Rathaussaale. (S. heut. Bl.)
Versteigerung gut erhaltenener Möbel, Weißzeug &c., in der Behausung der verstorbenen Frau Hofrath Rau zu Destrich. (S. Tgl. 115.)
Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von Hauss- und Straßenleicht, Glashäcker und Knochen, auf dem Kehrichtlagerplatz bei der Gasfabrik. (S. Tgl. 110.)
Nachmittags 8 Uhr:
Aukt.-Versteigerung der Erben des Johann Schöll, in dem hiesigen Rathause. (S. Tgl. 114.)

Wegen Liquidation einer bedeutenden

Pariser Firma

(Goldene Medaille in Paris, London und Wien)

Ausverkauf. — 33 pCt. Rabatt.

Alfenide- Löffel

Tafel-Löffel, Gabeln und Messer zu 5 Thaler; Kaffee-Löffel zu 2½ Thlr. per Dutzend; complete Kaffee- und Thee-Servieen zu 15 Thlr.; Huilliers zu 2 Thlr.; Butterschalen 1⅔ Thlr.; Tablets jeder Grösse; Leuchter; Fantasie-Artikel; Bijouterie; Uhrketten. Stets billig, nur Prima-Waaren. Sämtliche Bestecke haben prima weisse Unterlage, garantirt dauerhaft versilbert und sind nicht zu verwechseln mit den sogenannten Ruelz aus Kupfer, welcher schädlich für die Gesundheit ist, worauf die geehrten Hoteliers und Privat-Familien aufmerksam gemacht werden.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage
gr. Burgstrasse 7, Saal Parterre.

Die ersten, neuen, schottischen

Matjes-Häringe

treffen heute ein.

4577 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Eisschränke,

siefs bestens bewährter Construction, empfiehlt

4520 **H. Wenz**, Conditor — Eishandlung,
Spiegelgasse 4.

**Die ersten
neuen Matjes - Häringe**

treffen heute ein bei

4585 **Christian Wolff**.

Eisschränke

bester Construction und eichenholzfarbig lackirt, von 80 Mark anfangend, empfiehlt

3691 **Fr. Lochbass**, Spengler, Mezgergasse 31.

I Spiegelschrank, Secrator, Buffet, Ausziehtisch, 1 Garnitur Blüschnöbel, fast neu, sowie Möbel aller Art billig zu verkaufen **Kirchgasse 13.** 4568

Ein Värchen Tigernünen, ein Värchen Domspäßen, ein Beißig und ein brauner Stockfink sind billig zu verkaufen bei Briefträger Müller, Dogheimerstrasse 19. 4517

Ankauf aller Sorten Flaschen Faulbrunnenstrasse 5. 11747

Flaschenbier-Verkauf

von Brühl, Steingasse 28. Dasselbe wird auf Wunsch frei in's Haus geliefert. 4547

Für Selbst-Nasirende.

Nasirmesser werden gut abgezogen und gleich besorgt Kirchgasse 13 bei H. Litzius. 4574

Adolph Schmidt,

Wellrichstraße 19. Tapezierer, Wellrichstraße 19. empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Bedienung. 4465

Gräf Weber Wittwe, Steingasse 20, macht den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß sie eine Feinwäscherie in seiner und wollerter Wasche unter Garantie errichtet hat und Alles wie neu herstellt. Dieselbe verspricht reelle und pünktliche Bedienung. 4441

Jeder Zahnschmerz wird sofort beseitigt durch das weltberühmte Zahnwasser von A. C. A. Henze. Achte zu beziehen à Flasche 50 Pf. durch 373

Meritz Mollier, Bahnhofstrasse 12.

Mehrere gut erhaltenen, vollständige Betten, Plumeaug &c. billig zu verkaufen Hermannstraße 9, 1 Stiege hoch. 4539

Sauerkraut ver. Pfd. 10 Pf. zu haben Faulbrunnenstr. 10. Part. 4506

Gut's Wiesenheu zu verkaufen Röderstraße 19. 4531

Eine Zither mit Noten und ein Strohhas mit Keil billig zu verkaufen. Röderes Elisabethenstraße 17. 4531

Kinderwagen (wie räderig) zu verkaufen II. Schwabacherstrasse 9, 3 St.; auch kann ein anständiger Arbeiter Logis haben. 4571

2 oder 3 große, eiserne Kessel

Knochenstücken werden gekauft. Näheres Exped. 285

Gebrauchte Küchenjähnke und Bettstellen, sowie neue nussbaum-polirte und lodierte Bettstellen zu verkaufen Wellrichstraße 17a im Seitenbau. 4338

Eine gute gußeiserne Säulenpumpe zu verkaufen Bahnhofstrasse 11. 4571

Eine gangbare, gutgelegene Wirthschaft zu vermieten. Näheres Exped. 4572

Ein Schlauch zum Siezen zu kaufen gesucht. N. G. 4557

Ein elegantes Herrschafts-Haus, Südseite, Elisabethenstraße, mit geräumigem hübschem Garten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu seinem Hotel garni. Franco-Offeren unter A. C. 47 besorgt die Expedition d. Bl. 4562

Eine sehr elegante, neue, rothe Plüschgarantur wird sofort sehr billig verkauft Wellrichstraße 34, Parterre. 4565

Ein guter, polirter Tisch mit 3—4 starken Stühlen zu kaufen gesucht. Offeren in der Exped. d. Bl. niedezulegen. 4556

Es wird eine Cesson zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4411

Ein großer Glasschrank (Laden- auch Bücherschrank), 9' hoch, 10' lang, ein Pult mit Glasauflage, eine Nähmaschine, mehrere ord. Bettstellen, eine polirte Bettstelle &c. sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Stiftstraße 3. 285

Ein Draht-Fliegenenschrank zu verkaufen. N. B. Exped. 4580

Verkauft werden: 1 Hundehütte, 1 transportabler Porzellanschiff, sowie 1 drei- und 1 einarmiger Gaslüster Elisabethenstraße 2, 1 Dr. hoch rechts. 4407

Der Mutter in's Stammbuch.

Als der junge Herr Dir geboren ward,
Man viel dafür gesammelt hat.
Und jüngst bei seinem Hochzeitsfest
Hochstrahlend viel verjubelt.
Hätt' statt lucullisch Festiglag
Alte Wunden zugeheilet,
Den Armen Gut's erwiesen,
Hätt' Dich die Welt gerissen.

R. 4566

Ein braun-seidener Regenschirm

Ist am letzten Sonntag Mittag aus dem offenen Ausbewehrungsraume der hiesigen Gemäldegallerie wohl aus Versehen mitgenommen worden und bittet man daher, denselben dem Vereinsdienner, Herrn Engelmann, wieder abgeben zu wollen.

4559

Ein Kanarienvogel (Sched) entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung Castellstraße 6, 3. St.

4576

Eine unabhängige Frau sucht Monatstelle. Näheres Mauritiusplatz 3, Hinterhaus.

4529

Eine junge Frau sucht Aushilfstellle oder Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Elisabethenstraße 21, Hth., 3. St.

4540

Eine geliebte Kleidermacherin nimmt Kunden in und außer dem Hause an. Näh. Römerberg 3, 2 Stiegen hoch.

4542

Eine kinderlose Witwe empfiehlt sich als Krankenwärterin. Näh. Kirchgasse 12, 4 St. h.

4550

Eine reinliche, zuverlässige Frau (Witwe) sucht Monatstelle. Näh. Welltriftstraße 31, Hinterhaus, 3. Stock.

4553

Stellen suchen: Eine tüchtige Haushäuterin, 1 gewandtes Ladenmädchen, Haussmädchen, die nähen und bügeln können, sowie ein Mädchen als solches allein oder Haussmädchen zum sofortigen Eintritt durch **Ritter**, Webergasse 13.

4582

Gesucht wird eine **Herrschäftsökchin**, 2 Herrschäfts- und 3 Hotelzimmermädchen, 1 Kellnerin, mehrere Mädchen als solche allein, 2 Spülmaiden, 2 Saalstainer und 1 Kaffeelöchin durch Frau **Dörner**, Marktstraße 3.

4551

Köchinnen, Küchen-, Haus- u. Kindermädchen, m. g. Zeugn. verf., f. Stellen u. f. gl. eintr. d. Frau Birk, Marktstr. 23, 2 St. h.

4578

Ein reinliches Mädchen wird für alle Arbeiten auf gleich gesucht Welltriftstraße 15.

4569

Ein ansständiges Mädchen sucht Stelle, am liebsten als feines Haussmädchen oder als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt. Näheres Bleichstraße 19, Hinterhaus, eine Stiege hoch.

4561

Ein Mädchen, welches im Weizzeugndienst und aller Hausharbeit gefübt ist, sucht Stelle. Näheres Expedition.

4584

Gesucht 1 Küchen-Haushälterin für hier, 1 Buffetmädchen nach Coblenz.

4565

1 Kellnerin nach Biebrich, 2 Ladenmädchen für hier, 1 Mädchen, welches Weizzeug nähen und Kleider machen kann, nach Ems.

4566

Es wünschen Stellen: 2 Haushälterinnen, welche gut französisch sprechen, 1 perfekte Kammerjungfer, 1 Bonne aus Straßburg, welche französisch spricht, 2 Haussmädchen, welche noch nicht hier gedient haben und im Besitz guter Zeugnisse sind, auf sofort.

4567

Näheres durch Frau **Birk**, Bahnhofstraße 10a.

29

Gesucht auf gleich ein junges, braves Mädchen Friedrichstraße 23 bei R. Kölsch.

4538

Wanted by an English person, aged 25, a situation as nurse or fine housemaid

4473

in an English or German family. For particulars apply to Mr. Kirschbaum, Langgasse 53.

Ein Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann und alle Hausharbeiten übernimmt, sucht Stelle. Näheres Adlerstraße 23.

4543

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Steingasse 26. 4523

Vedrling sucht Kriegswetter, Schuhmacher, Mauritiusplatz 2.

Ein Junge vom Lande, 15—17 Jahre alt, wird in ein hiesiges Badhaus gesucht. Näh. Exped.

4519

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Schuhmacher Schäfer, Schwalbacherstraße 6.

4535

Schwalbacherstraße 6 wird ein Schuhmachergeblüste gesucht.

4534

Ein junger, gewandter Koch, der in einer kleinen

Küche gelernt, sucht sofort Stelle in einem Hotel

oder Herrschaftshaus, hier oder auswärts. Näh.

durch Frau **Birk**, Bahnhofstraße 10a.

29

2—3 Ladiner für auswärts gesucht von Wilhelm Schlepper,

Adlerstraße 30.

4567

10,000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres

in der Expedition d. Bl.

4522

Elisabethenstraße 23 ist ein fein möblierter Salon mit schönem, geräumigem Schloszimmer, zwei Betten, event. mit Dienerzimmer, Frühstück oder Pension sofort zu vermieten. Nutzbenutzung des schönen Gartens.

4526

Schwalbacherstraße 19 ist ein möbl. Stübchen zu verm.

4528

Webergasse 38, 1 St., ist ein möbliertes Zimmer zu verm.

4554

Ein Dachlogis mit Frontspitze an eine ruhige Familie zu

vermieten Kirchhofsgasse 14.

4532

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Welltriftstraße 8.

4552

Zimmer und Dachkammer, mit oder ohne Kost, sind billig zu ver-

mieten Marktstraße 23, 2 Stiegen hoch.

4583

Zwei reinliche Arbeiter finden Schlafstelle Schwalbacherstraße 19,

Hinterhaus, 3 Stiegen hoch.

4524

Ein solides, reinliches Mädchen findet gutes Logis. Näheres

Helenenstraße 18a, Hinterhaus, 2 Treppen hoch links.

4541

Ein Arbeiter kann Schlafstelle haben Kirchhofsgasse 12, 4 St. h.

4549

Arbeiter erhalten Logis Ellengasse 6.

4563

Bürger-Kranken-Verein.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr **Philippe Hilche** in **Mosbach** mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag den 18. Mai Nachmittags 4 Uhr statt. **Die Direction.** 312

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit die Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Philippe Hilche

(Veteran von Waterloo), nach 5 Monate langem schweren Leiden in seinem 80. Lebensjahr am 15. Mai verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 18. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Brunnengasse 1 in **Mosbach**, aus statt.

Wiesbaden und Biebrich-Mosbach.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

4545

Franz Feix.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Frau und Tante, Anna, geb. Schöffer, am 16. d. Ms. Nachmittags 4 Uhr an der Lungenerkrankung in ihrem 52. Lebensjahr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte:

Peter Florin, Kutscher.

Franziska Rhein, Nichte.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause, Friedrichstraße 8, aus statt.

4564

Bettwaaren- & Ausstattungs-Geschäft.

Mein Lager in fertigen Betten, Federn, Flaumen, Rosshaaren und Elderdaunen, nur gute Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, bringe ich in empfehlende Erinnerung. Auf eine Parthe Wollmatratzen à 27 Mark mache besonders aufmerksam.

Alle Arten Leinen und Gebild, fertige Wäsche, Zwillich, Barchent, Plumbeauxstoffe, wollene Bett- und Steppdecken, Teppiche, abgepasst und am Stück, sowie alle sonstigen zu Einrichtungen nöthigen Artikel sind stets in großer Auswahl und anerkannt guter Ware vorrätig.

Moll- und Tüllvorhänge offerire in den verschiedensten Sorten und Breiten zu sehr billigen Preisen.

Bernh. Jonas, Langgasse 25.

422

Cäcilien-Verein.

Freitag den 19. Mai im großen Saale des Kurhauses:

1. Probe mit Orchester.

Beginn der Probe für das Orchester um 10, für den Chor um 10½ Uhr Vormittags. 201

Feuerwehr.

Die Mannschaften des Gebäude-Kreiter-Corps ist zu einer wichtigen Besprechung auf heute Donnerstag den 18. Mai Abends 9 Uhr bei Herrn Gauwirth Friedrich, Röderstraße, eingeladen. 4575
Mehrere Mitglieder.

Local-Gewerbeverein.

Das Sommersemester der Modellschule beginnt Dienstag den 23. Mai Nachmittags 4 Uhr in dem bisherigen Locale Schwabsacherstraße 17 (Hinterbau, Eingang durch das Thor). Der Unterricht findet stets jeden Dienstag und Freitag von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr und erstreckt sich auf ornamentales Modellieren in Thon, Gips, Stein und Wachs, sowie auf Holzschnitten und Abformen. Der Unterricht wird ertheilt von Herrn Bildhauer Jacob Verz und beträgt das Honorar für das ganze Semester 6 Mark. Der Vorsitzende.

298

Chr. Gaab.

Zum Römersaal.
Ganz vorzüglicher Apfelswein,
zu Maiwein-Bowlen geeignet,
bestens empfohlen. 4579

Restauration Neiss,

Bahnhofstraße 11.

empfiehlt fortwährend guten reingehaltenen 1873r Geisenheimer per Flasche 1 Mark, sowie ganz reine Rothweine, Bordeaux und Rheinwein und ein vorzügliches Glas Lagerbier aus der Mainzer Actien-Brauerei. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und zu billigsten Preisen. 4570

Frisch geräucherten

4546

Rhein-Lachs,
frischen westphälischen
Pumpernickel,
neue Lissaboner Kartoffeln
empfiehlt
Franz Blank, Bahnhofstrasse.

Eine große Parthe
weißer Gardinen
in neuen Mustern und sehr gut
in der Wäsche zu
aussergewöhnlich billigen
Preisen

zum Verkauf gestellt.

M. Wolf „zur Krone“.

Die neuesten Taschenfahrpläne
soeben eingetroffen in der
Hof-Buchhandlung von Edmund Rodrian.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
nach Friedrichstraße Nr. 23 verlegt habe.
4537

Nic. Koelsch.

Burg-Ruine Sonnenberg.

Täglich frische Milch, sowie saure Milch, Kaffee, reine Wein
ausgezeichnetes Mainzer Flaschen-Bier. — Daselbst ist ein goldene
Medaillon mit Photographie gesunden worden.

4525

Georg Theis.

Zu verkaufen
ein elegantes, schwarzes Zweispänner-Geschirr (fast neu)
Näh. Expedition. 45


Mehrere junge, aalte, weiße, gelockte Bolognesi
Damen-Hundchen (kleinstes Rasse), dessen
selbst vom Eigentümer aus Brasilien mitgebracht
worden sind, billig zu verkaufen Helenenstraße 15, 1 St. h. 45

Eine Ladeneinrichtung,
noch neu, schwarz lackirt, billig zu verkaufen Michelsberg 22. 45

GROSSER AUSVERKAUF

von französischen und englischen
Woll-, Seiden- & Halbseiden-Stoffen
zu außer gewöhnlichen, billigen Preisen, wovon hier ein Verzeichniß einiger derselben:

	Mt.	Br.	Per Meter.	Mt.	Br.	Per Meter.
Englische Doppel-Barège in allen Farben	-	50	Schwarzer Drap de Lyon, 60 Cm. breit	-	2	80 cm.
Farbige Sultane, sehr elegante Stoffe	-	70	Farbige broschirte Seidenstoffe	-	3	-
Mozambique, doppelt breit	-	80	Pékin de sole, schwarz und farbig	-	1	90 cm.
Schwarze Alpacas, sehr schöne Qualität	-	70	Grisaille, reine Seide, nur schwarzer Fabrikat	-	2	-
Bege uni, reine Wolle	-	80	Grisaille extra, fond blanc, schwarze Baute	-	2	90
Bege faconnée, reine Wolle	-	80	Farbige Faillé, gros grain & Cachemire de soie,	-	3	90
20,000 Meter leinene faconnierte Batiste	1	20	60 Cm. breit	-	3	-
Englische, farbige Mohair, sehr breiter Stoff	don	90	Farbige Cachemire de soie (Faillé impériale), frott 10 Mt. nur	-	6	-
Bege Reconné, 120 Cm. breit	don	20	Louisine (neuer Stoff von reiner Seide) in allen Farben	-	3	20
Cheviotte anglaise, 130 Cm. breit	don	2	Gestreifte Louisine, sehr angenehmer Gedächtnissommerstoff	-	2	-
Batiste cannevas, rein Seide, 80 Cm. breit	1	-	Egyptienne, farb. Seidenstoffe, haupte Nouveauté, 70 Cm. breit	-	5	20
" " mit Ende, 80 Cm. breit	1	20	Aecht indische Rohseide, nur 60 Cm. breit	don	3	- an.
Guipure écrue, tissu des Vosges, nur für Göttines geeignet,	4	-	Tissu des Indes, toilettes très élégantes, spécialement	-	8	-
überall zu 7 Mt. vertauft	3	-	fabriqués pour ma maison, Metris 6 Mt.	-	40	-
Toile de Tunis, fil & soie, faconnée riche, Werth 5 Mt.	3	-	Eine außergewöhnliche Gelegenheit in schöpferischer Lyoner Seiden-	-	14 &	16
Grisaille sole mélangée, 60 Cm. breit	1	40	Qualität von 20 und 24 Mt.	bon	2	- an.
Bege mousseline, rayée & carraux, haupte Nouveauté	1	50	Schärpenbänder Mt. 80 (ruban de Lyon) von	2	2	60 cm.
Englische, schwarze Barège, 80 Cm. breit	1	80	Farbige " 80 " " 80 " " Schwarze Spitzen-Ueberwürfe (Echarpe	-	2	-
Französische, schwarze Grenadine, laine & soie, glatt von	1	40	Eine kostbare Trianon) zu 6 Mt.	-	2	-
" Cachemire & Mérinos de Reims, 10 pft.	1	80	Grävattes Spitzten-Châles & Rotondes von 15 Mt. an.	-	2	-
unter dem festenden Preise.			Cravattes algériennes zu 20 Pf. das Stück.	-	2	-
Franz. schwarzer Cachemir de soie, garantie Qualität von	2	70	Eine große Partie seidene Lavallieres zu 10 Pf. das Stück.	-	2	-

Der Ausverkauf dauert mir bis zum 31. Mai.

MAURICE UIMO,

Seiden, Fahrifaut,

Lyon: Rue de Bourbon No. 35 und Wiesbaden: Langgasse No. 41.

Bruch-Maccaroni	per Pfd.	35 Pf.
Gemüsnudeln, fein,	" "	45 "
Gemüsnudeln, feinst,	" "	50 "
Gemüsnudeln, feinst,	" "	60 "

empfiehlt

Christian Wolff.

4072

Buchenes Scheitholz II. Qualität 1 Mt. 50 Pf.

eichenes " I. 1 80 "

feines, sichtenes Holz zum Feueranzünden I. Qualität

2 Mt. 29 Pf.

per % empfiehlt die Holz- und Stohlen-Handlung von

3961 Wilh. Wolff. 37 Walramstraße 37.

4388

Fuhrwerke zum Bodentransport nach Idstein werden angenommen bei

B. Goldschmidt, Backstein-Fabrik,
früher Levi, Maaz & Co.

Delgemälde in prächtlichen Goldrahmen
find zu verkaufen Walram-
straße 35. 4419

Ein starker, zweispänniger Fuhrwagen preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres Expedition. 4469

Moritzstraße 28 ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen: Mehrere
Hobelbänke, alle Arten Werkzeuge, eine größere Parthe Werkholzer,
als: eichenes, mitschönenes, lindenes und tannenes, eine Stem-
mashine, Möbelstücken, 150 eichene Treppentritte, mehrere neue
Zimmerhüllen und Flügelhüllen mit den dazu gehörigen Bekleidungen,
weiße neue, polierte Bettstellen. 2352

Unter Zusicherung guter, billiger und schneller Bedienung wird
Wäsche zum Waschen und Bügeln angenommen. Die Wäsche
für ein Hotel wäre sehr erwünscht. Näheres Moritzstraße 15 im
Vorderhaus, 1 Stiege hoch. 4442

Piquerie Sellerie- u. Salatpflanzen Kämerberg 26. 4487

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

16. Mai.

Geboren: Am 10. Mai, dem Taglöhner Anton Kehler Zwillinge,
e. T., R. Pauline und e. S., R. Anton Jacob. — Am 12. Mai, dem Tag-
löhner Carl Weidmüller e. T. — Am 15. Mai, dem Gärtnergehilfen Conrad
Rühl e. S.

Aufgeboten: Der Bahndarbeiter Adam Kiefer von Freimersheim,
Großherz. Hess. Kreis Alzei, wohnh. zu Idstein, früher dahier wohnh., und
Philippine Matia Wilhelmine Batter von Idstein, wohnh. daselbst.

Verehelicht: Am 16. Mai, der verm. Drechsler Georg Friedrich
Wilhelm Löw von hier und Catharine Appel von Wicker, A. Hochheim, bisher
dahier wohnh. — Am 16. Mai, der Architect Gustav Martin Willett von
Biebrich, wohnh. dahier, und Auguste Catharine Marie Gräber von hier. —
Am 16. Mai, der Kaufmann Anton Ludwig Flach von Offenburg im Groß-
herz. Baden, wohnh. zu Dortmund, und Wilhelm Sophie Emilie Simeons von
hier. — Am 16. Mai, der Kaufmann Johann Adam Wagner von
Rauenthal, A. Eltville, wohnh. zu Rauenthal, und Henriette Ebbecke von
Neudorf, A. Eltville, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 15. Mai, Friedrich Wilhelm, S. des Decorations-
malers Franz Reifert, alt 1 J. 10 M. 19 T. — Am 16. Mai, der unverehel.
Reichstelegraphist Otto Guderian von Zwickau, alt 38 J. 1 M. 28 T. —
Am 15. Mai, Caroline, geb. Kredel, Ehefrau des Fabrikanten Wilhelm
Simeons von Höchst, alt 30 J. 4 M. 1 T.

Ansbach, 15. Mai. (Ansbach-Guzzenhauser 7 fl.-2000.) Ge-
zogene Serien: No. 197 618 620 714 835 1002 1027 1042 1235 1292 1382
1547 1584 1598 1645 1747 1816 1896 1935 1946 1999 2363 2476 2597
2912 3258 3588 3695 3738 3764 4121 4212 4218 4256 4342 4390
4916 4988.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1876. 16. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Bar. Linien)	333,99	333,85	333,91	333,91
Thermometer (Reaumur)	7,0	14,4	9,0	10,18
Dunstspannung (Bar. Lin.)	2,24	2,25	2,44	2,31
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	60,6	83,2	55,7	49,88
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
Allgemeine Himmelsansicht	schwach.	mäßig.	mäßig.	—
Regenmenge pro □ in vor. Th.	völl. heiter.	heiter.	völl. heiter.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Z a g e s - G a l e n d e r .
Musik am Rosbrunnen täglich Morgens 7 Uhr.
Germanische Kunst-Ausstellung (Eingang südl. Colonnade) täglich von
10 Uhr an geöffnet.
Alterthums-Museum. Geöffnet Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittags
von 3—6 Uhr.
Hessen-Art-Verein. Das Lokal der permanenten Kunst-Ausstellung
Wilhelmsstraße 20, ist Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag von
Vormittags 11 bis Nachmittags 8 Uhr geöffnet.

Heute Donnerstag den 18. Mai.
Mädchen-Deichmanschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Allgemeiner Vorschul- und Sparkassen-Verein. Abends 8 Uhr: Sitzung
im „Rheinischen Hof“, Neugasse.

Freihand-Deichmanschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht.
Singacademie. Abends 8 Uhr: Chorprobe.
Männer-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Feuerwehr. Abends 9 Uhr: Besprechung der Mannschaft des Gebäude-Kreter-
Wiesbadener Feuerwehrverein. Abends: Zusammentreffen im Vereinslokal.

Königliche Schauspiele. 109. Vorstellung. (156. Vorstellung im Abonnement.)
„Die Bauherrschaft.“ Große Oper in 2 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart. Die Königin der Nacht: Fr. Anna Lüder, vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.

Frankfurt, 16. Mai 1876.

Geld-Course.		Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke	16 Am	65 Pf. G.	Amsterdam 169 40 D. 69 G.
Dukaten	9	50—55 Pf.	London 204 05 b.
20 Gros.-Stücke	16 "	17—21 "	Paris 80 95 b.
Sovereign	20 "	32—37 "	Wien 169 b.
Imperial	16 "	63—68 "	Frankfurter Bank-Disconto 4.
Dollars in Gold	4 "	16—19 "	Reichsbank-Disconto 4.

? Gestern Abend 8 Uhr 40 Minuten trafen Ihre Königl. Hoheit
Prinz Carl von Preußen nebst Gemahlin, von Neapel kommend,
hier ein. Im Gefolge der hohen Herrlichkeit befinden sich Hofmarschall Graf
Dönhoff, Major v. Brittwitz-Gaffron, Major von Unruh und
Major v. Ballusek, die Gräfinnen Schwanenfeld und Sünau, sowie
Fräulein v. Neundorff. Gestern Vormittag stattete Seine Königl. Hoheit
der Frau Landgräfin v. Hessen besuchte Beglückswünschung zu Hochzeiten
der Geburtstag einen Besuch ab. Dasselbe fand auch gestern Nachmittag großes
Diner statt, an welchem die hohen Herrschaften Theil nahmen. Das Gefolge
des Prinzen Carl von Preußen, sowie dasjenige des Landgrafen
von Hessen nahmen im Hotel zum „Rassauer Hof“ ein Diner ein.

? Polizei-gericht vom 17. Mai. In der Untersuchungsache gegen
den Präidenten des „Allgemeinen Schneidervereins“ davor wegen Über-
tretung des Vereinsgesetzes, dadurch begangen, daß er ein Vorstandsmitglied,
welches länger als 1/4 Jahr nicht mehr dem Verein angehörte und der
Polizei-Direction hier von Wittheitung nicht gemacht hat, erkennet das Gericht
auf die geringste Strafe von 15 Mark gegen den Angeklagten. — Ein
Färber und ein Bierbrauer hatten am 16. d. M. in Gemeinschaft an der
Emserstraße bei einem Wirth und bei einem Färber gebettelt. Beide stellten
das Factum in Abrede und wird heute vor Gericht unter Beweisaufnahme
verhandelt und dabei festgestellt, daß beide Angeklagte bei dem Wirth sich
als Bierbrauer und ebenso bei dem Färber sich als solche ausgegeben und
um ein Geschenk gebeten hatten. Der Bierbrauer wird zu 4 Wochen und
der Färber zu 8 Wochen Haft verurtheilt und ihre Verhaftung verfügt. —
In der von einem hier wohnenden Schneider gegen eine mit ihm in dem
selben Hause wohnende Frau eines Lackiergehüsen erhobenen Klage wegen
Beleidigung erkennt das Gericht zu Recht, daß die Beklagte für straffrei zu
erklären sei, weil der Kläger dieselbe zuerst beleidigt habe. — Im April kam
die Chefar einer hiesigen Schreinerei in die Wohnung ihrer Schwägerin und
verlangte ihre Photographie zurück, worauf diese erklärte, sie verlange erst
die Rückgabe ihrer Photographie. Darauf schimpfte die Schreinereifrau
die Klägerin und als diese die Beklagte vor die Thür führte, versetzte diese
ihr einen Stoß auf die Brust. Die Beklagte wird zu 15 Mark und in die
Kosten verurtheilt. — Die Klage einer Frau aus Schierstein gegen ihre
Schwägerin daselbst wegen Beleidigung fand durch Vergleich ihre Friedigung.

? Berufungskammer vom 17. Mai. In einer am 1. August 1874
stattgefundenen Versammlung der socialdemokratischen Arbeiterpartei dahier hatte
der Vorstehende, Tapetier Friedrich Theodor Kaufmann aus Posen, sich
Beleidigungen gegen die hiesige Polizei zu schulden kommen lassen und hat
die Strafammer unter 24. Februar c. gegen den Angeklagten eine Ge-
fängnisstrafe von sechs Wochen erkannt. Von der Berufungskammer wird
das Urteil der ersten Instanz bestätigt und dem Angeklagten auch die Kosten
dieses Verfahrens zur Last gesetzt.

? Wiesbaden, 17. Mai. (Königl. Schauspiele.) Gestern ging
endlich das vielbesprochene und langerwartete Björnson'sche Schauspiel „Ein
Fallissiment“ in Scene. Nach allen dem, was über dieses dramatische Er-
zeugniß schon vorausgegangen, erübrigst und nicht viel mehr als eine Recap-
italisation, die wir zunächst mit einer stigirten Inhaltssangabe einführen wollen.
„Tjälde“, ein norwegischer Großhändler, hoch angelehnt in den kleineren und
größeren Kreisen seiner Vaterstadt und der nordischen Handelswelt, ist nach
dem wahren Stand seines Geschäfts schon seit mehreren Jahren fallit, weiß
aber diesen fatalen Umstand durch geschickte Planver und einen gewissen
äußerer Aufwand seiner Familie wie der Daseinlichkeit gegenüber zu

verdecken, bis das Fallissement einer anderen Geschäftsfirma die Aufmerksamkeit der Banken auf seinen Geschäftsbau zieht. „Avocat Berent“, der Vertreter jener Banken, hat zunächst die richtige Überzeugung gewonnen; sein Aufgabe ist, um höhere Benachteiligungen der Geschäftsfreunde des Hauses „Tjälde“ zu verhindern, dessen Repräsentanten zur Erklärung seiner Insolvenz zu vermögen. Bei dem Ereignis des Letzteren, der durch neue Manipulationen die Täuschung aufrecht zu erhalten sucht, ist dies eine schwere Aufgabe, die nur durch eiserne zwieschneidige Consequenz gelöst werden kann. „Berent“ bittet „Tjälde“ im allgemeinen Interesse um eine Bilanz, die dieser auch gibt, allein nicht dem wirklichen Verstande angemessen. Alle Realitäten sind zu hoch tagt, und „Berent“ rechnet statt eines plus eine Unterbalance von 200,000 Species heraus. „Tjälde“ läuft, protestiert, tott, rast — „Berent“ geht in eiserner Ruhe und haarscharfer Consequenz weiter, bis er endlich den „Tjälde“ zur Insolvenz-Erklärung zwingt. Der Kaufmann ist gebrochen, die Familie, an Wohlleben gewöhnt, in äußerste Besitztum verlegt. Allein die Krise wirkt wunderbar belebend auf die Entwicklung aller bisher passiv gebliebenen Charaktere. Die von nordischen Räthe überhauptete ältere Tochter des Kaufmanns, „Walburg“, ist zu stolz, um von der Stasse zu leben; sie greift thaurästig in die Handlung ein, indem sie Comptoiristin wird. Die gelangweilte zweite Tochter, „Signe“, nunmehr Exkubant des bläsernen Lieutenant „Hamar“, schlägt sich trefflich in die Kürze; der bisherige Procurat „Tjälde's“, „Samas“, erbtet dem Kaufmann sein Erspartes zur Fundamentierung eines neuen, solideren Geschäftes im Kleinen; die großdenkende und treuschlende Gattin „Tjälde's“ wird dem Gatten, der ihr bisher leinerlei Vertrauen geschenkt, die teilnehmende Freindin, und „Tjälde“ selbst findet seinen moralischen Halt wieder, mit dem er auch seinen guten Namen in der allmächtigen Schadloshaltung der Gläubiger rehabilitiert. „Berent“ wird der treue Freund und Beistand des Hauses, und eine Verbindung des schwächeren, aufopfernden Samas mit der äußerlich kalten, aber von innerer Gesinnungsärme belebten „Walburg“ breitet ein neues Morgenrot über die schwer heimgesuchte Kaufmannsfamilie aus. Die ganze Handlung dieses hochinteressanten Dramas ist durchweg aus dem realen Leben herausgearbeitet; nirgends ist Unwahrheitlichkeit, Unbestimmtheit, vages Abwinken von der Grundstimmung, und wo etwas Lyrisch mit hereinspielt, ist sie maßvoll, fast in homöopathischer Dosis eingeflossen, aber motivirt und wirkungsvoll. Die einzelnen Charaktere sind mit tänzerischem Geschebe angelegt und mit absoluter Bestimmtheit durchgeführt; die nordische Räthe, welche im Anfang über einzelnen derselben, namentlich den Frauengestalten, lagert, löst sich in der späteren Entwicklung und macht einem warmen Gefühlsleben Platz. Der Meisterwurf des Ganzen liegt in dem Avocaten „Berent“. Eine ähnliche Bühnenstar, in solcher Consequenz, solcher Originalität ist in keinem der neueren Bühnenerzeugnisse wieder aufzufinden; wie er in der Schlusscene des zweiten Aktes vorgeht, wie er sein Ziel durch die ruhige Macht der Thatachsen, durch die Schärfe seiner Logik erreicht, ist ein geradezu wunderlicher Prozeß, den man mit verhaltenem Atem, in der äußersten Spannung sich abwideln sieht. Nächst ihm ist der „Tjälde“ ein lebensvolles Gebilde, so natürlich, daß man die Bühne ganz und gar vergißt. Die Sprache des Ganzen ist musterhaft; nirgends Expectoration, nirgends Trivialität, aber überall Knappheit des Ausdrucks; zwei bis drei Worte genügen, eine ganze Situation zu gestalten, einen klaren Blick in den Charakter der Personen zu eröffnen. Es ist wahr, über den „Berent“, resp. dessen Verhalten dem Kaufmann gegenüber, ist eine Kaufmännische Polemik schon in den bedeutendsten Blättern der Gegenwart geführt worden; uns soll diese nicht kummern; die logische Consequenz ist unbefriedigbar. Es liehen sich aus dem Stück noch eine ganze Reihe von Vorzügen nachweisen und schildern; es bedarf dessen nicht; Alles spricht so klar, so überzeugend, daß solche Nachweise unnötig sind; ein jeder fühlt die dramatische Bedeutung jedes einzelnen Zuges in dem mähevollen Ganzen. (Schluß folgt.)

○ Wiesbaden, 17. Mai. (Bildende Kunst) Mit dem Ausgang des Frühlings ist es auch in den Räumen des „Nassauischen Kunst-Vereins“ wieder lebendiger geworden — aber hilft hier auch der Wettkampf ein, den die Merckel'sche Ausstellung in Sachen der bildenden Kunst hierher gebracht? Es ist nur zu bedauern, daß die jetzt reichen befeiste Tafel in der Museums-Gallerie so selten sichtbar ist, auch im „Wonnemond“ nur an vier Tagen in der Woche, und an diesen Tagen nur von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr! Auswärtige Künstler werden sich das nicht trümen lassen — ihnen ist time mehr money. Herr Merkel macht jetzt schon um 8 Uhr auf und läßt uns schauen, so lange es Tag ist. Wenn böse Brüder viele gute Sitten verderben, so sollte doch auch das Umgekehrte nicht immer stattfinden! — Doch genug, wir wollen dem Publikum einige neue Werke nennen, welche vornehmlich einen Besuch der Museums-Gallerie lohnen. Da sind zuerst zwei im Geiste wie in Farbe und Behandlung vorzüglich Landschaften von C. v. d. Hellen in Wiesbaden: „Deutsche Dorf-Landschaft“ und „Schenke im Alpengebirge“. In dieser Schenke möchte man gerne ein wenig rasten, so baufällig sie erscheint, denn „vino buono“ steht auf ihrem Schild und der Falerner ist hier vielleicht erbaulich. Dann erwähnen wir von neuen guten Landschaften noch „Der Hublon“ von C. A. Sommer in Altona und „Landschaft mit Jagdhütte“ von F. Häusler in München. G. Brenner hier hat ein heiteres Genrebild ausgekettet: „Am Biegenstall“; ein kleiner Knabe hat sich da zu thun gemacht und vermögt nun die Thüre gegen einen freiheitslustigen Bierbottich nicht mehr zu halten — sein (gemaltes) Angstgesicht wirkt sehr belustigend. „Vor Paris“ heißt ein Gemälde von A. v. Rößler in Schwalbach, jüngerer Bruder des Malers L. v. Rößler in Düsseldorf, darin der Autor seinem geschickten Bruder technisch nachgeht, während im Uebrigen schon eine eigenthümliche und edle Kraft sich zeigt. Das Bild ist wohl noch ein wenig verstoßen (es ist jedoch auch Winter darin),

aber mit Talent und Fleiß gemacht. Eine 57er Musketier-Schildmache verbreit sich die Zeit vor Paris damit — da just ein College auf den Feind paßt — ein Herz (sein Herz?) in einen Buchenstamm eingegraben — im nächsten Frühjahr soll es da wohl, hübsch heraufgewachsen, ein französisch Mädchensblut erbliden, um über deutsche Kraft in französischem Saft nachzudenken. Gundmüller in Bamberg hat einen vorzüglich breit behandelten, auch in der Farbe markigen „Studienkopf“ ausgestellt. Fr. Heimerdingen in Homburg bietet in seinem „Bogel an der Wand“ weniger ein Kunstwerk als ein Kunststück, das ihm allerdings nicht leicht jemand nachmachen dürfte und möchte; daß Brett ist in der That ganz Brett, und die moderne Ästhetik singt:

„Und malst Du einen Besenstiel,

Und malst ihn ganz famos,

„Doch er Gefallen findet viel:

„So heißt das Kunst und Du bist groß!“ —

Im ersten Saale sind die zwei neuesten Arienblätter des „Rheinisch-Westphälischen Kunstvereins“ in Düsseldorf zur Ansicht und Subscription ausgelegt; es sind zwei Kupferstiche: eine Madonna nach Raphael und ein Genrestück „Im Trauerhaus“ nach Bautier, die beide leider muß man sagen wie die meisten ihrer Vorgänger in den letzten Decennien sehr zurückstehen gegen das von diesem Vereine in der Grabstichkunst in früherer Zeit Gedotene. Wöhrend die Photographie und der Holzschnitt in neuerer Zeit eine klassische Höhe erreicht haben, sind Kupferstecherkunst und Lithographie außerordentlich zurückgegangen, welcher Umstand wohl in der siegenden Concurrenz jener Veredelfärbungsmethoden zu suchen ist. Es existiert ein Holzschnitt nach dem genannten schönen Bilde Bautier's, den wir nicht gegen diesen Kupferstich tauschen möchten, denn er gibt den Geist dieses Gemäldes im Ganzen und Einzelnen auf's treueste wieder, während dieser Kupferstich ihm nur nachahmt.

? Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig die vom Gemeinderath vorgelegten Pläne nebst Kostenanträgen 1) für die Mittelschule in der Rheinstraße (Kosten 420,000 Mark), 2) für die Elementarschule (Kosten 882,000 Mark).

† Wiesbaden, 17. Mai. Die Besitzung der Erben des verstorbenen Herrn Oberstleutnants von Ganssen ist an die Herren Gebrüder Götz dahier für 68,000 Thlr. verkauft worden.

? In die dahier bestehende Fortbildungsschule sind 56 Mädchen aufgenommen worden. Gewiß eine sehr lobenswerthe und dem Volksbildung-Verein zur Ehre gereichende Anzahl.

? (Verhaftet.) Friedrich Walz von Rödelheim, welcher beschuldigt ist, im April d. J. dahier verschiedene Kleidungsstücke unterzuhängen zu haben, ist in Frankfurt verhaftet und hier eingeliefert worden.

* Im Monat April stand Wiesbaden (8.29) in der mittleren Monats-Temperatur von deutschen Stationen nur Aachen (8.46) und Teier (8.31) nach.

— Dem „Berl. Tagbl.“ entnehmen wir einen weiteren Artikel aus Wiesbaden, 11. Mai. (Das Dreiclassenwahlsystem und das allgemeine Wahlrecht.) Es würde äußerst bellagenswert sein, wenn auf die sich vorbereitende neue Communalgeschäzung die Resolutionen so mancher Städteitage, wie sie nun einmal im Sinne eines kantelosen Classenwahlsystems ausgefallen sind, von entscheidendem Einfluß wären. Die Mitglieder dieser Städteitäge sind ja so ganz durch die einseitigen Begünstigungen der Claffenwahlwirtschaft emporgelommen, daß sie mit ehrenwerthen und doch ziemlich zahlreichen Ausnahmen nicht anders können, als die traditionelle Claffenwirtschaft auch den Nachkommen ihrer Patrizier-Familien empfehlen. Mehr Verantwortlichkeit, als die im schlimmen Beispiel befangenen Commune-Berater tragen diejenigen Mitglieder der politischen Volksvertretung, welche, gemäß dem Vertrauen ihrer Wähler in ihre volksthümliche Schmung und in ihre legislative Intelligenz, berufen sind, auf die Gestaltung der Gesetzgebung im freibetrieblichen, die Gesellschafts-Gegenseite versöhnenden Sinne einzutreten, in Wahrheit aber ihre Anschauungen und ihre politischen Fähigkeiten der Kunst und der Obredneten der sogenannten machgebenden Gesellschaftsklassen preiszogen. Dies geschieht aber unweigerlich, wenn Abgeordnete der Fortschrittspartei das moralisch und politisch verurtheilte Claffenwahlsystem für ein erst entstehendes Gemeindegez. heute überhaupt noch, und obnein mit Echauffement vertheidigen. Möchte man doch gegen Auswüchse des allgemeinen communalen Wahlrechts vernünftige Correction schaffen, so viel man wollte; möchte man die Zulassung zur Wahlberechtigung an eine recht hohe Altersstufe, ja ebenfalls sogar an einen Staatssteuer-Census knüpfen; wenn man nur soviel Mut hätte, vom allgemeinen Wahlrecht wenigstens das gleiche für die Commune zu retten. Doch nein! Die Kunst der „besserer“ Gesellschaft, in der man gewöhnlich und nicht bloß an Wahltagen verlebt, ist wertvoller, als das Bewußtsein, für ein Prinzip eingetreten zu sein. Unser Hauptabgeordneter, der sonst auf die Generalpakt in Culturlämpchen Anspruch macht, hat sich bekanntlich mit größter Energie für die wenig culturfähige Claffenwahlwirtschaft engagirt. Wohl ihm! Wenn er nur dabeien wenigstens offen delikat, daß sein Standpunkt einmal Geschmackssache für ihn sei — weiter nichts. Vielmehr, er verucht auch seinen Standpunkt zu begründen. Die „Gründe“, die dazu herhalten müssen, bedürfen einer Beleuchtung. Eine Hauptfrage gegen das allgemeine oder gleiche Wahlrecht in der Communalversammlung besteht in der Hinweisung, es würden die ultramontanen Anhänger des Stuhles Petri stellenweise, besonders in Rheinland und Westfalen, mittelst des allgemeinen Wahlrechts, die communalen Institutionen, zumal die Schule, den ultramontanen Interessen ausliefern. Mit diesem vermutlichen Erfolge, den das allgemeine Wahlrecht etwa in irgend einer verhumpften Commune haben könnte, operirt man sogar derartig, daß man die unbefangenen Vertheidiger des allgemeinen Wahlrechts, welche rein politischen und humanitären Motiven folgen und an den Diskussionen über den Felsen Petri

oder über das Cölibat der Kapläne keinen Geschmack finden, als indirekte Förderer der ultramontanen Propaganda verdächtigt. Diese Einschichtungspolitik, welche mit dem schwarzen Mann droht, ist eben so schwach und kleinlich als die, welche als Vogelschrecke die rothe Blouse aufstellt. Hinsichtlich, wie der Ultramontanismus und der Communismus, haben nur so weit Bedeutung, als man sie fürchtert, oder aus der Crörtierung derselben ein eigenes Culturgeschäft macht. Was insbesondere die Stellung des Schule betrifft, so wird dieselbe noch geruime Zeit, vielleicht für immer, in sehr untergeordneter Weise von dem ja oder ja gearbeiteten System der Communiverfassung abhängen und in allen wesentlichen Stücken sich nach dem Geist bewegen, der die staatliche Unterrichtsgegesetzgebung dictirt und die ausführenden Organe der staatlichen Unterrichtsverwaltung bestellt. Sehr lang aufgegriffen und doch läufig schwach ist ein anderer Hauptgrund, der zur Vertheidigung des communalen Claffenwahlrechts geltend gemacht wird. Man sagt: Im Staatsgebiete gleichen sich die Wahlergebnisse nach dem allgemeinen Wahlrecht wegen der Verschiedenheit der Wahlkreise und der Gegenden von selbst aus, wogegen es innerhalb einer Commune gegen den Sieg einer gefürchteten Majorität nach dem allgemeinen Wahlrecht ein anderes Auskunftsmitte nicht gibt, als — die Claffenwahlwirtschaft. Ist das ein Schluss? Wenn man glaubt, die Menge der Wählerschaft fürchten zu müssen, weil man sich einbildet, das normale Quantum Vernunft wohne nicht in ihr, so liegt doch als Aushilfe allein die Beschränkung der Menge nach der Zahl nahe, also z. B. durch engere Bestimmungen über die Altersbedingungen, über die Dauer der Ortsangehörigkeit oder über einen Steuer-Minimalzoll und dgl. Wo aber in aller Welt würde nach dem Prinzip der reinen Vernunft sich die Aushilfe ergeben, daß drei Classen von Steuerzahldern zu bilden seien, wenn nicht diese Art von Aushilfe von raschirten Reaktionärmännern wäre erfunden und bis heute conservirt worden? Doch lassen wir das und gehen zu einem Dictum des Abgeordneten über, der in Sachen der Städteordnung althier über die Verhandlungen der parlementarischen Commission referierte. Nachdem er behauptet hatte, die westlichen Provinzen Preußens hätten mehr Sinn für die communale Selbstständigkeit als die östlichen, erinnerte er auch seine nassauischen Mitbürger daran, daß die hier heimische Gemeinde-Verfassung „auf breiterer, demokratischer Grundlage“ beruhe. Nun gut, sie mag Vorzüglich haben, wie manche andere Gemeindeordnung. Sie hat aber, der Zeit der fünfziger Jahre angemessen, das Dreiclassen-Wahlrecht. Wenn man denn von der nassauischen Gemeindeverfassung das Angeführte behaupten kann, so kann man über den in Commission gegebenen Städteordnungs-Entwurf mit seiner Dreiclassennwirtschaft auch gänzlich beruhigt sein: „Er ruht auf breiterer demokratischer Grundlage.“

Die Commission zur Entwerfung eines allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs will nach einer Mittheilung der „Köln. Ztg.“ den alten, bei uns längst abgeschafften Grundsatz: „Kauf bringt Viethe“ angeblich wieder zur Annahme in Vorschlag bringen.

(Neue Depeschenformulare.) Die Telegraphenverwaltung beschäftigt, eine neue Einrichtung der Depeschenformulare in's Werk zu schaffen. Das Formular enthält, darach 7 Linien und ist in 5 Fächer getheilt, von denen jedes zur Bezeichnung der Abfertigung nur durch je ein Tagwort auszufüllen ist. Dadurch wird den Beamten am Schalter das Zählen der Worte bedeutend erleichtert. Diese neuen Formulare sollen zur allgemeinen Verwendung kommen, sobald der Vorraath an alten Formularen aufgebraucht sein wird. Da indeß dieser zur Zeit noch ziemlich bedeutend ist, so dürfen noch mehrere Monate vergehen, ehe die neue Einrichtung wirklich in's Leben tritt.

(Die Beschäftigung der Gefangenen in den preußischen Strafanstalten am 1. December 1875.) Um die Angaben zu vervollständigen und zu berichtigten, welche durch die Gewerbezählung vom 1. December 1875 über den derzeitigen Stand der Betriebsstätten des Gewerbelebens erlangt wurden, mußten auch eingehende Nachrichten über diejenigen Arbeiten eingezogen werden, die von den Gefangenen in den preußischen Strafanstalten für private Gewerbetreibende gegen Lohn ausgeführt werden. Es hat sich dabei ergeben, daß am Tage der Zählung im Ganzen 16,692 Strafgefange — 14,875 männliche und 2217 weibliche — für die Rechnung privater Gewerbetreibender arbeiten und zu folgenden Arbeiten angehalten wurden, deren Auszahlung erkennen läßt, welche Lösung das schwierige Problem einer geeigneten Beschäftigung der Gefangenen heute in den preußischen Strafanstalten gefunden hat. Es wurden am 1. December 1875 Strafgefange beschäftigt: mit landwirtschaftlichen Arbeiten 25 männl., mit Steinarbeiten (außerhalb der Strafanstalt) 58 männl., in Kalfbrennereien und Kalfbrüchen 83 männl., in Ziegeleien 120 männl., mit Silberpolirien 1 männl., mit Plombenziegen 2 männl., mit Gelbgießen, Klempnerarbeiten und Fertigung von Metallknöpfen 379 männl., mit Arbeiten für Kessel- und Nagelschmiede 118 männl., mit Schlosserarbeiten 362 männl., mit Fertigung von Eisenwaren und Maschinen 301 männl., mit Webstühlen 71 männl., mit Fertigung von Reiszeugen 34 männl., mit Fertigung von Uhren 219 männl., mit Fertigung von Lampen 72 männl., mit Fertigung von Wachsröden und Nachlichten 38 männl., 1 weibl., mit Seidenweben 294 männl., 4 weibl., mit Färberei von Wollgarne und Sortirten von Wolle 7 männl., 20 weibl., mit Tuch- und Tüllspinnewerei 11 männl., mit Teppichweben 216 männl., 34 weibl., mit Weben von Leinen und Halbleinen 599 männl., 86 weibl., mit Zuteweberei 98 männl., mit Spinnen 51 männl., 18 weibl., mit Spulen 74 männl., 131 weibl., mit Baumwollwaberei 499 männl., 26 weibl., mit Stricken von Strümpfen 42 männl., 142 weibl., mit Filz- und Wollarbeiten 92 weibl., mit Tapisserie-Arbeiten, Web- und Applikationsstickerei 11

männl., 463 weibl., mit Bekleidungsarbeiten 253 männl., mit Seilerarbeiten 53 männl., davon außerhalb der Anstalt 83 männl., mit Stricken von Nehen 470 männl., 90 weibl., in Gehrbererei 166 männl., mit Buchbindarbeiten und Kleben von Ditten 1694 männl., 24 weibl., davon außerhalb der Anstalt 42 männl., mit Riemer- und Sattlerarbeiten 498 männl., 15 weibl., mit Schneiden und Spalten von Holz 74 männl., mit Schnüren von Holzleisten und Fertigung von Holzpantoffeln 1930 männl., mit Büchlerarbeiten 12 männl., mit Strohslechten und Fertigung von Matten 37 männl., mit Korbmascherarbeiten 376 männl., mit Horn- und Eisenbein-Drechserei, Fertigung von Spielwaren und Kleiderhaltern 823 männl., 5 weibl., mit Korschneiden 60 männl., mit Fertigung von Bürsten 480 männl., mit Holzschnitzerarbeiten und Fertigung von Spiegelrahmen 296 männl., mit Gläsernarbeiten 2087 männl., 280 weibl., mit Nähen und Steppen 304 männl., 401 weibl., mit Schneiderarbeiten 390 männl., 3 weibl., mit Sortirten von Schmuckfedern und Fertigung kleiner Blumen 46 männl., 63 weibl., mit Wattens- und Filzfabrikation 117 männl., mit Handzuhänden 9 männl., 288 weibl., mit Fertigung von Gorsets 20 männl., mit Schuhmacherarbeiten 1104 männl., mit lithographischen und Druckarbeiten 75 männl., mit Kaffeausleben 11 männl., 7 weibl., mit Abfuhr von Schutt (außerhalb der Anstalt) 12 männl., mit Federketten 288 männl., 123 weibl., mit Sortirten von Pflanzenhaaren 34 männl., mit Laubzupfen 37 männl., mit Bergzupfen 94 männl., 6 weibl. (Stat. Corr.)

Seit einiger Zeit werden zwei neu erfundene Apparate zur Verbilligung von Schriften in den Handel gebracht, nämlich der Bauer'sche Kopir- und Verbilligungs-Apparat und der sogenannte Patent Papyrusgraph von Buccalo. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die aus diesen Apparaten hergehobenen Abzüge von der Post gegen die Taxe für Drucksachen von 3 Pf. nicht befördert, vielmehr den mittelst der Copirmaschine oder mittelst Durchdrucks hergestellten Schriftstücken gleich geachtet werden, welche nach §. 14 der Postordnung vom 18. December 1874 von den, den Drucksachen eingerückten Portovergünstigungen ausgeschlossen sind.

(Wie die falschen Haare unserer Dame u. gemaach werden.) Mehrere Handelsberichte geben an, daß im vergangenen Jahre aus der Levante, aus Klein-Asien, Egypten, Hindostan, China, aus Italien und Spanien 75,000 Kilogramm Haare in den Hafen von Marseille eingeführt worden sind. 75,000 Kilogramm! — rast das „Journal des Débats“ aus. — Wir wollen uns dieses Gewicht etwas näher veranthalten. Eine Locomotive bringt im Durchschnitt 35,000 Kgr. von der Stelle; jene 75,000 Kilogramm übersteigen also die Last zweier gewöhnlicher Güterzüge. Diese Ziffer gibt aber bloss den über Marseille gehenden Import an, während in der jährlichen Fabrikation falscher Haare in ganz Frankreich 130,000 Kgr. Haare zur Verwendung kommen, die also die Last von beinahe vier Güterzügen repräsentieren. Hierbei ist zu beachten, daß diese Haare von lebenden Personen, die dieselben verlaufen, oder von Todten, denen man sie abschneidet, herühren; außerdem gibt es noch eine andere Kategorie von Haaren, auf die wir weiter unten zu sprechen kommen. All diese bearbeitete, gefämmte und gerollte, in Chignons, Perrisen, breite und schmale Flechten, in Diademe und alle möglichen Formen gebrachte Haarware wird fast allein von England und den Vereinigten Staaten absorbiert, ein Export, der beinahe die Summe von 1½ Millionen Franken einbringt. Man muß wirklich staunen, daß diese gewaltige Menge von Haaren, in allen Ländern und in Frankreich selbst von lebenden und toten Personen „geerntet“ für das Bedürfnis der Mode und die überspannten Forderungen, die das schöne Geschlecht an den Haarschmuck stellt, noch nicht anreicht. Ja, diese 190,000 Kilogramm, diese Berge von Haaren, genügen dem Consum bei weitem nicht; man hat deshalb noch eine zweite Quelle für diesen Industriezweig gefunden und sie zunächst in Paris und dann in einigen anderen großen Städten gefunden. Die tanzen kleinen Gewerbe von Paris, von denen uns durch das kleine Buch Privat-d'Anglemonts, dieses emeritirten Pariser Biographen, Kunde geworden, sind gar nichts neben der hier in Frage stehenden Industrie. Möge der freundliche Leser selbst urtheilen. Der nüchtrliche Philosoph von Paris, der Lumpensammler, ist der ausschließende Lieferant der Stoffe, die für den Kopfschmuck unserer weiblichen Stutzer notwendig sind. Sie sucht in seinem schmälichen Sac diese kleinen Bläudeln Papierpäckchen an, es sind die Resten der Toilette von Paris. Zunächst die Haare der Bürgermädchen. Sie ziehen sie vom Kamm, rollen sie zusammen,wickeln sie in Papier und werfen sie in den Strafenzehricht. Die Dienstleute, welche die höheren Stockwerke bewohnen, werfen die übrigen achlos aus dem Fenster; sie fallen auf die Straße, in das Wasser des Rinnsals oder der Strafenschmuck saft sie und hält sie fest, bis der Lumpensammler sie nach und nach einfängt. Du glaubst, lieber Leser, daß diese Haare nicht wert sind, mit der Zange angefaßt zu werden. Da bist Du schön im Irrthum. Aus diesem häßlichen Absatz fabrikt man diese läppigen Flechten, von jeder beliebigen Farbe und Länge, für die Krallen und diese verschrecklichen Coupeis für die mehr galanten als verständigen Seladons. Diese scheintbar verhütheten Abgänge werden mit 5—6 Francs das Kilogramm verlaufen. Für ihren Anfang gibt es besondere Lumpensammler, die ihre Ware dann wieder an die kleinen Haarhändler verkaufen, von denen sie bearbeitet und an die Engros-Händler abgegeben werden. Von diesen gelangen sie theils an die Pariser Pelzdeckenmacher und Coiffeure, theils in die Provinz und in's Ausland. Durch eine derartige Industrie ist es möglich, daß der Handel Frankreichs für den inneren Bedarf und den Export Tausende der geschmacvollsten Chignons zu liefern vermag.

Anonyme Zusendungen werden nicht aufgenommen.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 116.

Donnerstag den 18. Mai

1876.

Bekanntmachung.

Da es seit einiger Zeit vorkommt, daß Anzeige von Geburts- und Todesfällen und von Eheschließungen auch außer den dafür bestimmten Meldestunden gemacht werden sollen, so wird hierdurch zur Vermeidung von unnötigen Gangen an das Standesamt auf die unterm 17. April 1875 erlossene diesseitige Bekanntmachung, wonach solche Anzeigen an den Wochentagen nur des Vormittags von 8—11 Uhr und des Nachmittags von 3—4 Uhr bei dem Standesamt erfolgen können, zur gefälligen Darnachrichtung aufmerksam gemacht.

Anzeigen von Todesfällen werden außerdem auch an Sonn- und Feiertagen des Vormittags von 9—10 Uhr entgegen genommen.

Der Standesbeamte.
Wiesbaden, den 16. Mai 1876. Bieger.

Bekanntmachung.

Die Verpflichtung der **Vorsteher und Vorsteherinnen von Privat-Lehr- und Erziehungsanstalten, Ab- und Zugänge in ihren Collegien, sowie an Böglungen ihrer Institute** pünktlich zur Anzeige zu bringen, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Behufs der Schulbesuchs-Controle sind, nachdem das neue Schuljahr begonnen hat, von sämtlichen Privat-Anstalten, in denen schulpflichtige Kinder unterrichtet werden, **alphabethische Verzeichnisse dieser Kinder** mit Angabe der Geburtstage und der Schullassen in vollständiger Aufstellung vor dem 24. d. Mts. an mich einzureichen. Vor demselben Termine sind von allen Anstalten außerdem **die neuen Lehr- und Stundenpläne**, sowie über diejenigen Böglinge, die unter oder über dem schulpflichtigen Alter stehen, zuverlässige **Frequenz-Berichte** an mich abzugeben. Die Abgabe der Frequenz-Berichte bezieht sich auch auf die Kindergärten, Warte- und Handarbeits-Schulen.

Wiesbaden, 15. Mai 1876. Der Städtische Schulinspector.
Dr. Ruhn.

Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 18. Mai Vormittags von 9 bis 12 Uhr werden im hiesigen Rathaussaal eine große Parthei **Glas- und Porzellan-Waaren**, bestehend in Tellern, Lassen, Kannen, Kaffee-Servicen, Wein-, Bier- und Apfelwein-Gläsern &c., gegen gleich baare Zahlung versteigert.

4182 H. Martini, Auctionator.

Anzeige.

Ich bin von meiner Krankheit soweit hergestellt, daß ich von heute an für Kranken wieder von 11—12 Uhr zu sprechen bin.

4294 Dr. med. M. Thilenius, hom. Arzt,
Schützenhofstraße 5.

Kastwasser-Anstalt Nerothal.

Alle Arten kalte und warme Schwässer-Bäder, Dampf- und Nierenadel-Bäder.

Pneumatische Apparate. — Pension. 4504

Für einen franz. und engl. Cursus 15jähriger Mädchen werden Teilnehmerinnen gesucht. Nöhres Expedition. 4163

Lehrstraße 1 (Frontspalte) 1 Lefancheux, 1 Nähmaschine (Beehler & Wilson), sowie mehrere Oeldruckbilder zu verl. 4289

Versteigerung

von Glas- u. Porzellanwaaren.

Kommenden Freitag den 19. Mai, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden eine große Anzahl Glas- und Porzellanwaaren, bestehend in Kaffee-Servicen, Es-Servicen, ovalen Schüsseln, Fruchtkalen, Studentellern, Äuchenkörben, Blumentöpfen mit und ohne Ständer, Waschgarnituren, weiß u. gemalt, Haushaltungs-töpfen mit und ohne Schrift, Menagen, Bunsch-, Wein-, Liqueur- u. Bier-Servicen, Bunschbowlen, Fischglocken, Cigarren-Servicen, Nippysachen, Figuren locale Friedrichstraße 6 öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 16. Mai 1876. Der Auctionator.
F. Müller.

Singacademie.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr: Chor-Probe.

189

Wiesbadener Kellner-Verein.

Heute Donnerstag den 18. Mai: Zusammenkunft im Vereinslokal. Um zahlreiches und plünktliches Erscheinen bitten
205 Der Vorstand.

„Zum Uhrthurm“.

Sehr guten Apfelwein per Schoppen 12 Pf., sowie ein ausgezeichnetes Glas Bier zu 10 Pf., Mittagstisch zu 80 Pf., Restauration zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen.
4500 Ph. Volk.

Einladung

zum Abonnement auf Roh-Eis.

Beginn zu jeder Zeit. Sollte bei dem Herumtragen der Preislisten jemand vergessen worden sein, so bitte ich, solche bei mir in Empfang zu nehmen. Ich lieferne nur klares, schönes Eis bei plünktlicher Bedienung. Gleichzeitig empfehle mein Lager in Flaschenbieren bester Qualität.

Achtungsvoll

4022 H. Momberger, Lausitzerstraße 43.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit dem geehrten Publikum, sowie den geehrten Herren Bauunternehmern in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, ganz besonders im **Poltern von Möbeln** zu reellen Preisen unter plünktlicher Bedienung.

Hochachtungsvoll

4247 S. Wendel, Tapezierer, Helenenstraße 4.

Rheingauer Bowlen-Wein

per Flasche (ohne Glas) 60 Pf. bei

4223 J. Wiemer, Marktstraße No. 36.

Geld auf Gold, Silber, Uhren, Weißzeug, Bettw. u. Kleider.
Frau Kaiser, Kirchhofsgasse 5. 11924

Ein schöner, gelber, halbjähriger Dachshund zu verkaufen Kirch-gasse 20, Hinterhaus.
4449

Damen-Mantel-Fabrik

18 Webergasse 18.

Stets reich assortiertes Lager von den einfachsten bis eleganten Umhängen zu billigen und festen Preisen.

Cäcilie van Thenen

4391

aus Mainz.

Weissstickereien

zu außergewöhnlich billigen Preisen, Streifen von 7 Ellen von 80 Pf. an und höher bei

E. & F. Spohr,

4097

Kirchstraße 32, Ende des Michelsbergs.

Petroleum-Kochapparate

neuester Construction mit großen Kochlöchern bei

Gust. Panthel, Eisenwarenhandlung,

3696

Friedrichstraße 35.

Ia Glycerin-Seife per Pfd. 1 M. 20 Pf.

do. Mandelseife per Pfd. 1 M.

empfiehlt **H. Knolle, Friseur, Langgasse 6.** 1801

Gartenmöbel

in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

1803

A. Willems, Hoflieferant, Marktstraße 9.

Transportable Kochherde

eigener Construction zum Preise von 16, 20, 24 Thlr. und höher stets vorrätig und liefert unter Garantie

10776

Jean Kraus, Geisbergstraße 5.

Geld

auf alle Wertgegenstände zu mäßigen

Zinsen Hochstätte 30 und 31. 12055

Ruhrkohlen

bester Qualität, 20 Ctr. zu 19 M., über die Stadtwaage franco Haus, empfiehlt

Carl Henrich, Biebrich. 3331

Ruhrkohlen bester Qualität und lieferndes Holz zum Anzünden empfiehlt **Ph. Rossel, Helenenstraße 15.** 3708

Dozheimerstraße 6 sind **neue Möbel**, als: Lackierte ein- und zweitürige Kleiderschränke, polierte Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmor. Bettstellen, Nachttische &c. zu verkaufen. 12253

Ein junger Mann sucht das Ausfahren ferner Personen zu übernehmen. Näh. Steingasse 13, 2 Stiegen bei Schäfer. 4357

Ein Kind wird in Pflege genommen Karlstraße 26, 3. St. 4530

Emma! Wie war ich so glücklich — und jetzt — Der S—z hat mir Alles geraubt.

In Bälde wirst Du mich nie wiedersehen. **R.** 2000

Immer das alte Misstrauen, habe doch Glaube und Vertrauen. Dir, nur Dir allein gehört mein Herz.

E. w. M. 4536

Ein schwarzwälder **Steuypischirm**, blau gefüttert, mit schwarzem Schleier, vor einigen Tagen von der Adelheidstraße nach der Bahnhofstraße verloren. Man bittet um Abgabe bei der Exped. 4507

Eine Näherin,

welche in ihrem Hause Damennäde sauber nähen kann, wird für das ganze Jahr gesucht. Näh. Exped. 4436

Ein anständiges Mädchen zum Austragen gesucht große Burgstraße 6. 4128

Ein im Nähnen geübtes Mädchen findet dauernde Beschäftigung Rheinstraße 21, Seitenbau rechts. 4004

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres Expedition. 4316

Zwei Feinbüglerinnen werden gegen hohen Lohn gesucht

3011

Ein Lehrmädchen

wird für ein feines Modegeschäft gesucht. Näh. Exped. 4485

Geübte Kleidermacherinnen werden gesucht Bahnhofstraße 9. 4422

Eine arme Frau, die keine schwere Arbeit verrichten kann, sucht Beschäftigung im Nähen und Ausbessern außer dem Hause. Näh. Karlstraße 26 im Hinterhaus. 4499

Ein verfehltes Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näheres Bleichstraße 25, Hinterhaus. 4501

Ein reinliches Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht, besonders waschen und bügeln kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 3429

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Haushalt versteht, wird sofort gesucht. Näheres Expedition. 3973

Nerostraße 16 wird ein junges, braves Mädchen auf gleich gesucht. 3941

Ein brav, junges Mädchen vom Lande gesucht Dozheimerstraße 7a. Es wird eine Kächin, die selbstständig kochen kann, und ein Küchenmädchen gesucht. Näh. Expedition. 4304

Ein anständiges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird als **Krankenwärterin** in die hiesige Augenklinik gesucht. Näheres bei dem Verwalter der Anstalt **W. Bausch**, Elisabethenstraße 9. 183

Ein älteres, erfahrenes Dienstmädchen in einen kleinen Haushalt gesucht Mauerstraße 6, 2. Stock rechts. 4395

Walramstraße 7 wird ein junges Mädchen vom Lande auf gleich gesucht. 4384

Ein junges Mädchen für Haushalt gesucht Bleichstraße 88, 1 St. 4385

Ein braves Dienstmädchen gesucht Bahnhofstr. 10a im Laden. 4346

Ein Mädchen, welches sich aller Haushalt unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht Mühlgasse 1. 4302

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird gesucht kleine Webergasse 9, 2 Stiegen hoch. 4309

Ein braves Dienstmädchen, das etwas kochen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 4495

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und sich der Haushalt unterzieht, wird gesucht. Näh. Exped. 4492

Ein Mädchen für Küchen- und Haushalt wird zum 5. Juni gesucht. Näheres Langgasse 11. 4489

Ein Dienstmädchen gesucht Neugasse 13 im 2. Stock. 4474

Dienstmädchen

sofort gesucht Ellenbogengasse 11, 2 Treppen hoch. 73

Ein Mädchen, das auch etwas kochen versteht, gesucht Taunusstraße 8. 4477

Gesucht mehrere Mädchen jeder Branche, sowie ein feineres Zimmermädchen sucht Stelle durch Frau **Oehs**, Michelsberg 1 (Thoreingang). 4446

Ein braves Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht, findet einen guten Dienst Rheinstraße 2, eine Treppe hoch. 4425

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 15 a, Seitenbau. 3978

Gutes Dienstpersonal ist gleich zu haben; auch finden 8 bis 10 Mädchen gute Stellen. Näh. bei **G. Seib**, Nerostraße 34. 4511

Ein tüchtiges Mädchen wird sofort gesucht von **F. A. Pfeiffer**, verlängerte Bleichstraße. 4513

Ein junges Mädchen,

mit besten Zeugnissen versehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Badengehülfin**. Ges. Offerten unter No. 640 an die Filiale der "Frankfurter Zeitung" in Mainz erbeten. (No. 640.) 177

Ein Mädchen, das einer feineren, bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Haushalt übernimmt, sucht sofort eine Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 4, eine Treppe hoch. 4505

Ein Mädchen sucht Stelle als Haushälfte oder als Mädchen allein für hier oder auswärts. Näheres Dozheimstraße 8 in 2. Stock. 4509

Gesucht

ein anständiges, feineres Mädchen oder Frau, welche gewöhnt ist, mit Kindern umzugehen, perfekt nähen und auch etwas schneidern kann. Näh. Exped. 4508

Söchlin und Zimmermädchen

sofort gesucht auf der Bea-Site. 4521
Ein braves Mädchen wird gesucht Moritzstraße 40. 4516

Verding gesucht von Mechaniker G. Schmidt, Emserstr. 29c. 310
Einen Schreinerlehrling sucht Schreiner Birnbaum, Jahrstraße 3. 3493

Ein Uhrmacherlehrling gesucht. Näh. Exped. 1904

Ein Tapezierergeselle gesucht. Näheres Expedition. 4328

Ein Herrschafis-Diener wird gesucht. Nur solche mögen sich melden, die im Besitz guter Zeugnisse sind. Näh. Exped. 4305

Schuhmacher-Gehülfen auf gute Herren- und Damenarbeit finden gegen hohen Lohn Beschäftigung bei G. Schäfer, Goldgasse 1. 4405

Ein Schneiderlehrling gesucht Goldgasse 23. 4307

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn Schwabacherstraße 25. 4437

Ich suche für mein Juweliergeschäft einen jungen Mann mit den nötigen Vorlehrmitteln unter günstigen Bedingungen in die Lehre. Hauptbedingung Kenntnisse im Zeichnen.

Arnold Schellenberg, Friedrichstraße 5. 3506

Ein Schreinerlehrling gesucht Moritzstraße 24. 4175

Ein Junge kann das Tapeziergeschäft erlernen bei Joseph Weis, Adlerstraße 25. 4131

Gesucht nur geübte Kleidermacher große Burgstraße 3. 4498

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei Philipp Brühl, Schreiner, Römerberg 8. 4515

5500 Mark Vermundshafsgelder sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4210

6000 Thaler

werden zu 5 p.Ct. bei pünktlicher Zinszahlung auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Offerten unter R. W. 27 bei der Expedition d. Bl. erbeten. 3573

10,000 fl. sind auf erste Hypothek hier auszuleihen. Näheres Dogheimerstraße 7a, Parterre. 2575

Wer leiht einem, mit bedeutendem Talent und tadeloser Bühnenfigur ausgestatteten jungen Manne ein Kapital, um ihm das Studium von Repertoire zu ermöglichen. Offerten sub S. W. 7 postlagernd erbeten. 4514

Parterre-Wohnung

zu Juli resp. Laden mit anstoßend:r Wohnung gesucht. Näheres Annonen-Expedition, Ellenbogengasse 11. 73

Eine Wohnung von 7—8 Wohnräumen und Nebriges in einem der neueren Stadttheile und sonniger Lage vom 1. October ab für längere Zeit zu mieten gesucht. Adressen nebst Preisangabe unter Y. 29 in der Exped. erbeten. 4497

Adolphsallee 6 zwei sein möbl. Zimmer jogleich zu verm. 4171

Adolphstraße 5 im Seltenbau links ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 4462

Bahnhofstrasse 8a, Bel-Etage, möblirt, mit Küche, Bleichstraße 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten. 4317

Bleichstraße 18 ist eine Mansarde zu vermieten. 3708

Bleichstraße 18 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 3708

Kleine Burgstraße 4 ist ein Schlafzimmer mit zwei Betten und ein kleiner Salon zu vermieten. Einzusehen Morgens von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr. 4467

Dogheimerstraße 27a ist eine Wohnung zu vermieten. 3592
Dogheimerstraße 31 ist ein Zimmer mit Mansarde (mit oder ohne Möbel) an eine anständige Person zu vermieten. 4290
Dogheimerstraße 32, ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 3612
Friedrichstraße 32, Parterre, ist ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet an einen Herrn auf 1. Juni oder später zu verm. 3404
Geisbergstrasse 18a ist ein elegant möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten. 4412

Hellmundstraße 13, Bel-Etage, sind gut möblirte Zimmer an anständige Herren zu vermieten. 11272

Hellmundstraße 25 ist ein möblirtes Parterrezimmer zu vermieten. 4373

Hochstätte 23 ist ein Logis zu vermieten; auch kann ein Stall abgegeben werden. 4351

Langgasse 40, Bel-Etage, sind gut möbl. Zimmer zu verm. 3881

Leberberg 5 ist die möblirte Bel-Etage mit oder ohne Pension zu vermieten. 4103

Mauergasse 6, Parterre, ist ein möblirtes Zimmer zu verm. 4483

Mezgergasse 20, eine Stiege hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, auf gleich zu verm. 4129

Nengasse 11

ist eine Wohnung zu vermieten. 2723

Oranienstrasse 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern u. neu hergerichtet, auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre. 3450

Oranienstraße 27 sind mehrere abgeschlossene Wohnungen, je aus 3—4 Zimmern bestehend, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 3412

Oranienstraße 25, Parterre. Parkstraße 7 ist die möblirte Villa, sowie das Schweizerhaus zu vermieten. 4343

Rheinstraße 33

sind möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 3863

Rheinstraße 33 ist eine heizbare Mansarde zu vermieten. 3864

Römerberg 9, Hinterhaus, 2 Treppen hoch, ist ein Logis zu vermieten. 3672

Schulberg 8, 2 Stiegen hoch links, ist ein schönes, möblirtes Zimmer jogleich zu vermieten. 3736

Schwabacherstraße 4 1—2 Zimmer möblirt zu verm. 3454

Steingasse 13 ist auf 1. Juli eine schöne Wohnung mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. Näh. Faulbrunnenstraße 6. 3749

Taunusstraße 13 ein kleines, möblirtes Zimmer zu verm. 4459

Taunusstraße 45 ist die elegant möblirte Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern, Küche und Zubehör, Mitgebrauch des Gartens, ganz oder getheilt auf 1. Juni zu vermieten. 3770

Wellriegstraße 4 ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. 3332

Wellriegstraße 7 ist der 3. Stock, 3 Zimmer und Zubehör, auf gleich zu vermieten. 3534

Wellriegstraße 20, Parterre rechts, ist ein event. auch zwei unmöblirte Zimmer zu vermieten. 4237

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Rheinstraße 19. 2782

Möblirte Wohnung,

gute Lage, monatweise oder auf längere Zeit billig zu vermieten. Näheres Rheinstraße 5, Parterre. 2874

Eine schöne Frontspitzen-Wohnung ist zu vermieten Emserstr. 14. 3924

Eine schöne Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balkon, 4 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarden und Gartenbenutzung, ist zu vermieten Emserstraße 14. 3922

Zwei freundliche Zimmer nedst Küche und Keller sind an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Mezgergasse 9, Parterre. 4286

Zwei ineinandergehende Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zu vermieten. Näh. Wellriegstraße 2. 3963

Bleichstraße 18 ist eine Werkstatt zu vermieten. 3708

Familien-Pension.

Wohnung und Pension zu mäßigen Preisen Villa Rheinstraße 2. 899

Eine Bäckerei mit Wohnung zu vermieten. Ruh. Exped. 3591
Ein solider Herr kann Logis erhalten Helenenstraße 20, 2 St. 2564
Friedrichstraße 28, hinterh., erhalten Arbeiter Kost und Logis. 4253
Neugasse 5, im Unter, eine Stiege hoch, können Arbeiter Kost
und Logis erhalten. 4466
Webergasse 48, Parterre, kann ein Arbeiter Logis mit oder
ohne Kost erhalten. 4478
Zwei reine Leute können gute Schlafstelle erh. Walramstr. 25. 4108
Ein Arbeiter erhält Kost u. Logis Schulgasse 4, Seitenbau rechts. 3090

STEII

In Feindesland.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege von A. Jaenisch.

(Fortsetzung.)

Helene sah ihre Mutter und ihren Vater, der die Worte seiner Frau mit stummem Kopfnicken begleitete, schweigend aber mit einem so schmerzvollsten Blicke an, daß ihnen das Herz weh thut. „Ich habe das längst geahnt, obgleich Schröter die letzte Zeit stets eine große Zurückhaltung gegen mich beobachtet hat. Läßt mir nur Zeit zur Besinnung bis morgen. Ich muß mit meinem Herzen streng zu Rathe gehen, ob ich gegen meinen verstorbenen Karl durch eine Einwilligung auch seine Stunde begehe und wenigstens im Geiste von ihm Abschied nehmen.“ sagte sie leise. Dann erhob sie sich und verließ, ohne ein Wort zu sagen, das Zimmer.

„Weint Du, Mutter,“ sagte Chlert zu seiner Frau, „es schnürt einem fast das Herz zusammen, wenn man diesen namenlosen Schmerz unsers Kindes über den Verlust Karl's so aus allen ihren Worten und Mielen herausfühlt. Gebe Gott, daß sich Alles zum Guten wende.“

„Amen,“ erwiderte seine Frau mit einem bangen Seufzer.

Mit angstlicher Sorge erwartete der alte Chlert den nächsten Tag. Er hätte viel darum gegeben, wenn er seinem Kinde diesen Antrag nicht hätte überbringen dürfen, denn er wußte ja im Voraus, wie schmerzlich er sie in dem Gedanken an Karl verhören müßte. Aber auf der anderen Seite stand wieder das Gespenst der Existenzfrage mit drohend erhobener Hand und zwang ihn, den schweren Auftrag zu vollziehen und sogar so viel als möglich zu unterstützen.

Auch Helenen's Mutter war den ganzen Tag über auffallend traurig. Sie saß nichts und traut nichts. Still und bleich saß sie in ihrem Lehnsstuhl und wagte gar nicht, ihre Tochter anzusehen, als hätte sie ihr am Morgen ein unverdientes Leid zugefügt.

Diese verrichtete still und ruhig wie sonst ihre Arbeit, aber oft stieg ihr Blick schnell zu Vater und Mutter, deren trübe, kummervolle Mielen ihr nicht entgingen. Bald nach dem Abendbrot wünschte sie den Eltern eine gute Nacht und ging in ihre Kammer. Hier rückte sie sich den hölzernen Schemel, der vor ihrem Bett stand, an das Fenster und, das Köpfchen auf beide Arme stützend, blickte sie hinab in den Garten nach dem Platze, auf welchem ihr Karl am letzten Abende vor seinem Abgänge zum Regimente von ihr Abschied genommen hatte. Unter heißen Thränen drückte sie das Rosenmarinzeigchen, das er ihr damals gegeben, an ihre Lippen. „O, mein Gott,“ flüsterte sie dann, indem sie die Hände faltete, sage Du mir, was ich thun soll! Begehe ich auch kein Unrecht an meinem seligen Karl, wenn ich einem Andern die Hand reiche und freue ich auch nicht an ihm, wenn ich ihm die Hand ohne mein Herz reiche, das ja bei meinem Karl im Grabe liegt? Wirst Du, verläßter Geist meines Karl, mir auch nicht aus Deiner lichten Höhe dort oben zürnen, wenn ich das Weib eines Andern werde? Du mußt es ja fühlen, wie sehr ich leide und wie es mein heißer Wunsch ist, Dir allein anzugehören. Aber wenn ich das sorgenvolle Antlitz meines Vaters und das kummerbleiche Gesicht meiner armen kranken Mutter sehe, die ihre Hoffnung auf ein glückliches, jungenfreies Alter allein auf mich gesetzt haben, dann tuft mir eine innere Stimme zu: Thue es, bringe das schwere Opfer, denn der Eltern Segen ist das kostlichste Kleinod. — Würden sie nicht, wenn ich es nicht thäte, in ihrem Alter der Noth und vielleicht dem Elend Preis gegeben? Würden sie dann nicht mit herbem Schmerz auf ihr Kind sehen, das ihnen dies Loos bereitet hat, da es im Stande war, dasselbe abzuwehren? Nein, nein, das könnte ich nicht ertragen! Bergib mir darum, mein Karl, diesen Schritt, den ich mit schwerem Herzen und nur im Gefühl einer Kindespflicht jetzt thue. Gott hat nicht gewollt, daß wir uns auf Erden angehören sollten, droben, in einer besseren Welt werden wir ja auf ewig vereint sein.“

Das Dunkel des Abends war hereingebrochen. Helene erhob sich, stellte den Schemel an das Bett zurück und begab sich zur Ruhe. Wer ihr bleiches, liebliches Antlitz in diesem Augenblick gesehen hätte, der hätte wahrgenommen, daß auf demselben ein stiller Frieden, eine Versöhnung mit sich selbst ausgeprägt war.

Als sie am folgenden Morgen wieder mit den Ihrigen beim Frühstückstische saß, da war der Ausdruck ihres Gesichts ruhig und zum ersten Male bedeckte ein leichter Anflug von Roth ihre eingefallenen Wangen. „Wenn Schröter heute kommt, Vater,“ sagte sie dann zu diesem, „so theile ihm mit, daß ich seinen Antrag annehme. Doch soll er mich jetzt noch still meinen Weg für mich gehen lassen und mir keine Bärtschleiten erweisen. Als letzte und einzige Bedingung mache ich mir aus, daß die Hochzeit nicht vor dem Juni stattfinde. Das ist Alles, was ich zu wünschen habe.“

Mit sichtlicher Überraschung blickten ihre Eltern sie an. Das Gefühl, daß ihr Kind ihnen in diesem Augenblicke ein schweres Kindesopfer darbrachte, durchdrang sie unwillkürlich und wie aus unbemerktem inneren Drange sagte der Vater zu ihr: „Helene, liebe Tochter, wir wollen Dich dazu nicht drängen. Noch bleibt Dir zur Überlegung Zeit. Wenn es Dich je reuen sollte, so möchte ich das Gefühl der Schuld an diesem Schritte um keinen Preis auf meinem Gewissen haben.“

„Ich habe mir Alles überlegt und mein Entschluß steht fest. Ich werde ihm ein treues Weib sein, wie es sich gehört,“ entgegnete Helene ruhig und bestimmt.

„Nun, so gebe Gott seinen Segen. Ich würde an seiner Güte zweifeln, wenn er es einem Kinde, wie Dir, nicht gut gehen ließe,“ erwiderte ihr Vater mit vor Rührung zitternder Stimme, indem er die Hand seiner Tochter ergriff und sie zärtlich drückte, während ihre Mutter sie stumm an das Herz zog. Als sie sie dann auf die weiße Stirn küßte, da glänzten ein Paar Thränen in ihren Augen.

Als Schröter am nächsten Tage von ihrem Vater ihre Zusage vernommen hatte und sie bald darauf in das Zimmer trat, da ging sie von selbst auf ihn zu und reichte ihm ihre Hand. „Du wirst meine Bedingungen erfüllen, nicht wahr?“ fragte sie ihn, ihm ruhig und tief in die Augen blickend.

„Freilich, das muß ich ja schon, mein allerliebstes Bräutchen, was bleibt mir denn weiter übrig,“ erwiderte er lachend. „Aber einen einzigen Brautfuss könne ich Dir doch wenigstens geben,“ rief er, sie an sich ziehend.

Bei dem Worte „Bräut“ durchlief ein Gefühl wie ein eisiger Schauer ihren Körper. Aber sie bezwang sich und reichte ihm stumm ihre bleichen Lippen, auf die er einen lanten Kuß drückte. Dann machte sie sich von ihm los, und ihn zum Niedersitzen auffordernd, ging sie, um den Tisch für ein einfaches Mahl zu bereiten.

Immer näher rückte der Hochzeitstag heran und immer stiller, immer bleicher wurde Helene. Für nichts hatte sie Sinn, als für ihre Arbeit. Ihr einziger Ausgang war zu der Mutter ihres verstorbenen Bräutigams. Aber auch dort stand sie wenig Verstreitung, sondern nur Erscheinungen, die ihr das ohnehin so schwere Herz noch schwerer machen. Stiller hatte in der kurzen Zeit sehr gealtert und wer ihn jetzt sah, wie er mit gebrochenem Rücken und silberweißem Haupthe langsam durch die Räume seiner Behausung mehr schlüssig als ging, der hätte ihn sicher kaum wiedererkannt. Dabei begann der vorher so gesunde, starke Mann fortwährend zu kränkeln und oft mußte er Tage lang das Bett hüten. Auch seine Frau sah sehr angegriffen und leidend aus und ihr einziges Gespräch, sobald Helene bei ihr war, war über ihren Karl. So blieb die schmerzhafte Erinnerung an denselben auch stets in Helenen wach. Ihre Verlobung mit Schröter hatten sie in Anbetracht der Umstände nur gebilligt.

Der Pfarrer hatte bereits zum dritten Male das Aufgebot des Brautpaars von heiliger Stätte verkündigt. Noch zwei Tage, dann sollte die Hochzeit stattfinden. Am Abende des ersten saß die Chlert'sche Familie mit Schröter wieder um den kleinen Tisch vor dem Sophie versammelt. Das Gespräch drehte sich um die bevorstehende häusliche Einrichtung Schröter's und Helenens, welche stumm und ohne ein Wort dazu zu sagen das, was besprochen wurde, anhörte. Es war ihr zu Muthe, als solle sie in zwei Tagen zur Richtbank und nicht zum Traualtar geführt werden. Sie war gleichgültig gegen Alles, was um sie her vorging. Ihre Eltern und ihr Bräutigam waren das bereits an ihr gewohnt und störten sie in ihrem Nachsinnen nicht.

(Fortf. f.)